Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 9=29 (1863)

Heft: 33

Artikel: Chinesische Truppenmanöver

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93447

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4. Es seien folgende Kredite zu bewilligen:

	Fr.
Für die Ausführung der im Art. 1 und 2 bezeichneten Bauten	850,000
für die im Art. 3 bezeichneten Erwerbungen mit Nebenkosten	166,355

5. Der Bundesrath sei mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Bern, den 1. Juli 1863.

Im Namen des schweiz. Bundesrathes.
Der Bundespräsident:
C. Fornerod.
Der Kanzler der Eidgenossenschaft:
Schieß.

Chinesische Truppenmanöver.

Dem Bericht eines Augenzeugen, welcher gegenwärtig das „Reich der Mitte" bereist, entnehmen wir folgende Skizze der chinesischen Truppenmanöver.

„Etwas sehr Amusantes sind die Manöver des chinesischen Militärs, die zuweilen auf den Ebenen im Norden von Peking stattfinden. Sie beginnen, sobald der Tag graut — denn die Chinesen sind gewöhnt, sehr früh am Morgen aufzustehen — und dauern 2—3 Stunden. Das größte dieser Manöver, bei dem ich zum erstenmal Gelegenheit hatte, die Kriegsmacht Sr. Majestät zu bewundern, war am 16. November; wir Herren Studiosen wohnten demselben in pleno bei. Prinz Kung, der an Stelle des erst siebenjährigen Kaisers regiert und persönlich die Parade abnahm, saß in einem prachtvollen, großen Zelte, umgeben von den Ersten des Reichs. Zuerst erschien nun die Infanterie auf der Bühne, angethan mit ganz willkürlich aus bunten, schmutzigen Lappen kombinirten Kleidungsstücken und mit einer seltenen Art von Säbeln und Gewehren bewaffnet. Nachdem dieselbe in einem Halbkreise aufgestellt war, wurden mit langen Posaunen Signale gegeben, worauf sich je nach der Bedeutung derselben die Masse nach vor-, rück- oder seitwärts bewegte. Das Ganze sah gar nicht übel aus, besonders lieferten die unzähligen, über die Regimenter hinausragenden Fahnen und Standarten ein sehr buntes Bild. Dann traten die Krieger gruppenweise und auch einzeln vor die Front und gaben unter den wunderlichsten Verrenkungen und Stellungen die Manöver eines Handgemenges zum Besten. Schließlich fing die Brigade auf ein mit Fahnen gegebenes Zeichen an, ein unordentliches, anhaltendes Feuer zu eröffnen; wir hatten während desselben große Mühe, unsere Pferde im Zaum zu halten, diese klugen, trefflich dressirten Thiere, die vor zwei Jahren auf diesen Ebenen die chinesischen Quarrés sprengten und durch das jetzige Lärmen und Schießen in eine äußerst kampflustige Verfassung geriethen. Nun kam die Kavallerie an die Reihe. Stellen Sie sich einen verhungerten Pony vor, der etwas größer ist als ein Neufundländer Hund, dabei den Kopf bis auf die Erde hängen läßt und bei jedem Schritt den Wunsch hegt, daß irgend ein Ungefähr seiner irdischen Laufbahn ein Ziel setzen möchte. Auf demselben sitzt ein Reiter, der sich 14 Tage nicht gewaschen hat, stinkend, widerwärtig und bekleidet mit einer sogenannten Uniform, ebenfalls sehr schmutzig. Auf dem Rücken trägt jeder dieser Reiter einen riesigen Bogen und ein Bündel Pfeile. Wir sahen nun zuerst ein Exerzitium, welches darin bestand, daß die Kavalleristen einen eigens dazu abgestochenen Weg hinunter galoppirten und während des Galopps mit Pfeilen nach einer etwa 20 Schritt seitwärts entfernten Scheibe schossen. Dann kamen einige unbedeutende Manöver, und zuletzt wurden etwa 50 Mann auserwählt, deren Aufgabe es war, einzeln im gestreckten Galopp am Zelte des Prinzen Kung vorüberzureiten, dabei die Zügel fahren zu lassen und sie wieder zu ergreifen. Als der letzte der Chinesen seine Rosinante in Bewegung gesetzt hatte, machte einer von uns den Vorschlag, ebenfalls am prinzlichen Zelte vorbeizureiten, was im Grunde genommen eine große Unverschämtheit war. Gesagt, gethan, und Einer nach dem Andern gab seinem Pferde die Sporen und zeigte, was man in England und Preußen gestreckten Galopp nennt. Ein jubelndes Beifallsgeschrei des Pöbels und ein gnädiges Kopfnicken Sr. Königlichen Hoheit lohnte unser kühnes Unternehmen."

In Ad. Becker's Verlag (Gust. Hoffmann) in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die
Situations- und Terraindarstellung
auf dem
Standpunkt des neuesten Fortschrittes
bearbeitet von
P. Finck,
K. Württ. Oberlieutenant.
Mit zwei Tafeln und vielen in den Text gedruckten Holzschnitten.
Preis 27 Gr. oder fl. 1. 36.

Il vient de paraître et se trouve en dépot à la *Librairie Loertscher et fils à Vevey*

De l'Administration
des Armées en Campagne.
D'après les auteurs militaires les plus estimés
par **E. Collomb,**
Capit. au Commissariat des Guerres fédéral suisse
Prix 1. 50.
Se trouve à Bâle chez H. Georg, C. Detloff et les principaux libraires de la Suisse.